60.

Die Gerechte Klage unserer Stadt/

Als die

SOLLENNE FUNERATION

Des

MAGNIFICI

Hoch-Edlen Hoch-Weisen und Hochgelahrten

HERRN

Hrn. Joh. Gottfried Rösners/

Der Stadt Thorn/

Hoch-meritirten Præsidenten/ Burgermeisters und Hochansehnlichen

PROTOSCHOLARCHEN

An. 1725. den 7. *Ianuarii* öffentlich vollzogen wurde

überreichete dieselbige mit gleicher Wemuth und Ergebenheit

Johann Christian Heldt/ S. S. Theol. Cand.

THORN

Druckts Johann Nicolai E. E. Hochw. Raths und des *Gymn.* Buchdrucker.



† † †

† †

†

Warumb geht Thoren heut/ in solchem tieffen Leyde?
Und hüllet das Gesicht in schwartzen Boy und Flor
Weiß es von keinem Trost/ und auch von keiner Freude?
Was stürtzet deinen Muth? der sich sonst hebt empor;
Riert dich ein schneller Blitz? dringt der in deine Adern?
Wer kan? Wer will? Wer wird? mit dir noch ferner hadern.

✿ ✿ ✿

Das *Echo* ist Verlust/ Verlust/ Verlust ich klage/
Denn Deiner Hoffnung-Schild/ will ietzt zu Drümmern gehn/
Und der dein Pfeiler war/ der fällt in deiner Plage/
Cometen mustu nun an statt der Sterne sehn/
Dein Freuden-Stern hat sich in schwartze Nacht verkehrt/
Der mit dem Blitze spielt hat deinen Mast versehrt.

Drum

Drum liegstu so zerstreut/ GOtt ist ins Lager kommen/
Hier siehstu seine Hand/ betracht den herben Riß/
Ach siehe; Siehe Stadt! die Cron ist dir entnommen/
Dein Wohlfahrts-Pfeiler sinckt! nun ist es gantz gewiß
Es will die Sonne dir im Mittag untergehen/
Merck wohl! daß über dich die Donner-Wetter stehen.

❁ ❁ ❁

Ein Strahl von oben her der zu uns kommt im Wetter/
Zerbricht/ zernicht/ zerschellt/ zerscheitert alles hin:
Er kommt vom grossen GOtt/ der schlägt die kleinen Götter/
Du grosser Himmels-Fürst! Wohin geht doch dein Sinn?
Hier starret die Vernunfft wenn ich es halb erwege/
Doch zieh ich diß heraus/ GOtt hat verborgene Wege.

❁ ❁ ❁

Denn was für Brüche sind nicht ietzt bey uns zu heylen
Die gantz zerschellert sind; und dennoch türmet sich
Auffs neu all Ungemach/ zu uns will es nur eylen/
Die du voll Wunden bist/ dich trifft ein neuer Stich/
Drumb nehmt doch diesen Blitz/ nehmt diesen Stich zu Hertzen/
Ihr meine Bürger kommt und klagt mit vollen Schmertzen!

❁ ❁ ❁

Ja Thoren schicke dich! laß deine Thränen fliessen!
Erheb dein Angst-Geschrey wo dirs ein Ernst itzt ist/
Fall GOtt in seinen Armen / sonst mustu mehr noch bissen
Noch drohet nur dein GOtt/ zur Beßrung ist die Frist/
Drumb steh auff guter Hut eh noch sein Wetter krachet
Und eh der Grimm erwacht ders mit Dir gar ausmachet.

❁ ❁ ❁

Schreib diesen grossen Fall in alle Tage-Bücher/
Es wisse alle Welt was Dich zu Grabe trägt/
Auch hüll ein jeder sich in schwartze Trauer-Tücher
Biß sich der starcke Grimm zu Boden nieder legt:
Denn unser Glantz und Pracht ist in dem Sand vergraben/
Der Bürger hohes Haupt/ ist hin mit seinen Gaben.

O! Du

O! Du gefälltes Haupt was ist mit Dir gefallen?
Es liegt dein Vater todt! *Astræens* gröster Sohn;
So muß zu deinem Ruhm der Schall itzt stets erschallen/
In dem ein jeder schreyt: Es fället unsre Cron.
Itzt wird erst Rath und Freund erkännen/ und auch wissen/
Was Sie durch deinen Fall für Hülff/ und Rath/ vermissen.

Ihr Bürger tretet auff und zählet seine Sorgen/
Zeigt seinen Eyffer an/ den Er für Euch gehegt/
Sagt/ wie nicht weniger am Abend/ als am Morgen/
Er an das Ruder-Holtz die muntre Hand gelegt/
Wir kunten ja an Ihm den *Salomonem* finden/
Der durch viel Witz geübt sich keine Noth ließ binden.

Mir will sein gantzes Thun dem stillen Bache gleichen/
Der kein Gereusche macht/ und doch mehr Nutzen bringt/
Als mancher wilder Strohm/ dem Berg und Thäler weichen/
Und mit der grösten Wuth durch Wall und Tamm durchdringt;
Sein Sinn war gantz gesetzt/ und in sich selbst gelassen/
Und wust nach kluger Art den Rath kurtz abzufassen;

Und solche Ampeln sinds/ die noch beständig brennen/
Die Ihm bey seiner Grufft die Ehren-Bogen baun/
Die weder Sturm/ noch Zeit/ noch Neid verderben können
Sie setzen gleichsam hin/ den *Phœnix* anzuschaun/
Mit dieser Uberschrifft: Im Tode muß ich leben/
Die späte Nach-Welt wird davon Dir Zeugnüß geben.



3393